

Dezember 2012



Wirtshausanalysen im Garmischer Hof

Isolani

Vereinszeitung des Schachclub Sendling e.V.

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache	3
Januar 2012: Jens Nissen Vereinsmeister	4
März-Mai 2012: Münchner Mannschaftsmeisterschaft	5
April 2012: Abstieg aus der Landesliga	10
Mai-August 2012: Vereinspokal	11
Juli-August 2012: Sommerturniere	13
Herbst 2012	14
2012: Tabelle der Monatsblitzturniere	20
Monatsblitz-Turniere	20
Jugendschach	21
H.-D. Wunderlich Fernschach-Vizeweltmeister!	22
Kombiecke	27

Impressum

Redaktion: Joachim Katzer
 Freie Mitarbeiter: Stefan Klein, Mirko Lipp, Jens Nissen, Klaus Reger
 Alfons Schamberger, Tim Schmitz , Hans-Dieter Wunderlich
 Satz und Layout: Joachim Katzer
 V. i. S. d. Pr.: Joachim Katzer, Badgasteiner Str. 7, 81373 München
 Email: Joachim.Katzer@t-online.de
 Homepage: <http://www.scsending.de>

Der **Isolani** ist eine Zeitschrift für die Mitglieder des SC Sendling, allerdings kein offizielles Organ desselben. Der **Isolani** sieht seine Aufgabe darin, über Schachturniere oder ähnliche Veranstaltungen der Mitglieder des SC Sendling zu berichten.

Spiellokal: Alten-Service-Zentrum Sendling-Westpark
 Badgasteiner Str. 5, 81373 München
 Tel. 089/76974529, freitags ab 19:30 (Jugendliche ab 17:30)

In eigener Sache

Wie im letzten Weihnachtsheft schon angedeutet: die Wolken hingen tief und schwarz über der ersten Mannschaft und am Ende der Saison stand der Abstieg in die Regionalliga fest. Dort hat sich die Mannschaft aber in der neuen Saison gut etabliert, nicht gerade auf einem Aufstiegsplatz, aber doch im vorderen Mittelfeld. Unter anderem wurde Göggingen, die vorne mit 3 Spielern über 2400 Elo angetreten waren, die Grenzen aufgezeigt. Leider ging gleich darauf die Partie gegen Haar verloren ...

Die zweite und die dritte Mannschaft tummeln sich beide in der A-Klasse, die vierte Mannschaft ist als Nachrücker in die B-Klasse aufgestiegen, aber leider sind einfach nicht genug Spieler da, um die vierte Mannschaft zuverlässig bestücken zu können, so dass wir diese Mannschaft zurückziehen werden.

Für die beiden anderen Mannschaften alles Gute, unterstützt bitte Eure Mannschaftsführer nach Kräften durch zeitige Zusagen, zeitige Anwesenheit und lasst die Mobiltelefone daheim. Nachdem sich im Spitzenschach eingebürgert hat, auf der Toilette mal so eben die Züge mit dem iPhone zu prüfen, brauchen wir im Amateurbereich keine Skandale und Skandälchen. Wo kein Handy ist, da ist auch kein Verdacht, der den Spaß am Spiel verdirbt.

Viel Zuspruch findet das Kinder- und Jugendschach bei Alfons und hier wäre es schön, wenn sich ein oder zwei weitere Mitglieder bereit fänden, hin und wieder oder auch regelmäßig im Training mitzuhelfen. Die Spielstärke ist dabei sekundär, Spaß an der Sache ist viel wichtiger.

Was ist noch im Jahr 2012 passiert? Da endete im Juni doch eine Schachweltmeisterschaft - und wer ist da Vize-Weltmeister geworden? War das nicht Boris Gelfand? Falsch geraten - unser H-D. Wunderlich war es, der Vize-Weltmeister der 24. Fernschachweltmeisterschaft wurde. Und also gibt es, fast exklusiv für den Isolani, zwei weltmeisterlich kommentierte Partien in diesem Heft.

Fröhliche Weihnachten und viel Spaß bei der Lektüre des neuen Isolani! *Jens Nissen*

März-Mai 2012: Münchner Mannschaftsmeisterschaft

Wie bereits in den vergangenen Jahren hat die Redaktion des Isolani auch heuer wieder die Mannschaftsführer unserer Mannschaften über ihre Eindrücke und Erlebnisse der zurückliegenden Spielzeit 2011/2012 befragt.

Zunächst eine Zusammenfassung des Abschneidens der einzelnen Teams, anschließend dann die Interviewbeiträge zu den einzelnen Fragen, die teilweise um Auszüge aus den im Internet bereits nachzulesenden Rundenberichten ergänzt wurden:

<i>Mannschaft</i>	<i>Mannschaftsführer</i>	<i>Ergebnis</i>
SCS 1	Christoph Altmann	Landesliga Süd: Abstieg in die Regionalliga
SCS 2	Tim Schmitz (TS)	A-Klasse: Klasse gehalten
SCS 3	Mirko Lipp (ML)	B-Klasse: Aufstieg in die A-Klasse
SCS 4	Rudolf Derondeau (RD)	C-Klasse: Aufstieg in die B-Klasse ^(*)

(*) Nachrücker für Stadtwerke (als bester Zweiter der C-Klasse)

Was hat Dir am meisten Freude bereitet?

TS: Unsere Mannschaft hat gut gespielt und wäre fast aufgestiegen. Nur Weiß-Blau Allianz war dieses Jahr besser. Außerdem konnten die meisten Spieler oder haben rechtzeitig abgesagt.

ML: Der völlig verdiente Aufstieg in die A-Klasse und das Wunder von Vaterstetten (das Endspiel von Klaus Reger):

Klaus hatte eine ganze Figur weniger, konkret T+3B vs. T+L+3B. Schön wäre es, alle Bauern zu tauschen und sich T+L vs. T zeigen zu lassen. Das war aber überhaupt nicht realisierbar und auch eine passive Verteidigung half hier nicht. Deshalb entschloss sich Klaus zu einer radikalen aber völlig richtigen Maßnahme. Er tauschte die Türme, was ihm noch einen Bauerngewinn einbrachte, mit dem Plan, später die zwei verbleibenden Bauern wegtauschen zu können. Objektiv war die Stellung immer noch gewonnen, das Gewinnpotential war aber so weit reduziert, dass in der Folge schon die genaueste Zugfolge erforderlich gewesen wäre, in der Preisklasse nicht zu haben. So schaffte es Klaus, die Bauern wie von ihm berechnet zu tauschen. Eine beeindruckende Rettung und das Remis zum 4,5-3,5.

Und die hübsche Gegnerin von Martin Ostermann am 5. Brett von Weiß-Blau Allianz!

RD: Tatsächlich erscheinen beim SC Sendling jährlich neue, vielversprechende Talente. Letztes Jahr leuchtete Amelie Sanchez gleich dem Abendstern über den Brettern der 4. Mannschaft und führte diese, fast so wie jene bekannte Dame während der Französischen Revolution, von Sieg zu Sieg. Dieses Jahr steht ein polnischer Ritter namens Adrian Heimann in unseren Reihen. ...

Richtig Grund zur Freude gab es gegen Tarrasch bei Louis Giannone. Nachdem er lange Zeit in seiner obligatorischen Remistellung verharret hatte, übermächtigte ihn plötzlich ein Temperamentsanfall. Obwohl sein Gegner mit Dame, Turm und voranstürmenden h-Bauer, die halboffene g-Linie bedrängte, öffnete Louis die d-Linie, und bretterte mit Dame und zwei Türmen nach oben. Während Bauer h3 und Läufer f3 die eigene Stellung hielten, kam die australische Schwerfigurenkolonnen (trotz mehrmaligem Verfahrens) sicher ans Ziel.

Worüber hast Du Dich nicht so sehr gefreut?

TS: Die Termine liegen für mich als Berufstätiger doch sehr ungünstig, aber das ist ein generelles Problem. Leider kann ich nächstes Jahr auch nur als Ersatzspieler fungieren, da ich ein sehr großes Projekt übernommen habe, das am 1. April live geht.

ML: Bei einem Aufstieg fällt einem dazu eigentlich nichts ein.

RD: Ende gut, alles gut, hieß es bei uns nach dem vorletzten Spieltag, welcher allerdings gar nicht verheißungsvoll begonnen hatte. Kurz vor halb acht fehlten nicht nur drei Spieler sondern auch noch zwei Garnituren Schachbretter. Jedoch, als die Not am größten schien, öffnete sich plötzlich die Tür zum Raum der Wünsche, und getreu dem Motto: "Wer in Hogwarts Hilfe benötigt, dem wird sie zuteil" erschien unser Schulleiter Jens Nissen Dumbledore mit einem Wagen voll der schönsten Schachgarnituren. Jetzt hatten endlich die bereits ungeduldigen Haarer ihr Brett vor dem Kopf.

Was hätte besser/schlechter laufen können?

TS: Abgesehen von ein paar schnellen Remisen, was aber vielleicht an unserem Alter oder nachlassender Motivation liegt, fand ich die Saison recht gelungen. Ich konnte zweimal nicht aus Zeitgründen, aber Peter hat mich prima vertreten.

ML: Gegen Neuperlach Süd müssen wir besser abschneiden. Auf dem Papier sah es wie eine leichte Aufgabe aus, aber nachdem im letzten Jahr Neuperlach 1 zum Alptraum von SCS 3 wurde, so wurde es nun Neuperlach 2. ... So ging ein langer Abend in einem Spiellokal mit sehr starkem Lärm mit einem ernüchternden 3-5 zu Ende.

RD: Rudi war (gegen Höhenkirchen) mit einem David beschäftigt, welcher seinem Namen alle Ehre machte. Auch Rudi hatte sich mit einem Gambit versucht. Allerdings war es etwas sparsamer als das von Peter, es war nämlich das Schottische. Aber mit etwas mehr Esprit hätte man die schönste Kombination des Abends erschaffen können. David hatte nach der Gambitannahme auch gleich die Springer auf d4 getauscht, um danach b7 zu spielen. Aber da lahme Geißen und gute Gedanken oft sehr langsam sind, übersah der Rudi, dass sein Bauer e4 mit e5 den Springer f6 zurück in den Stall geschickt hätte. Dass der schwarze Läufer auf e7 den weißen auf g5 bedrohte, konnte man ignorieren, und statt dessen einen wunderbar stillen Läuferzug c4 ausführen. Als nächstes drohte Dame d4 nach d5 mit Matt auf f7 oder zumindest Schlagen auf a8.

Statt dessen spielte Weiß f3, erlitt nach der kurzen Rochade einen erzwungenen Damentausch auf e3, mit folgendem feindlichem Turmeinfall, musste kurz um das Remis bangen, welches aber nach dem 10. Zug so gut wie amtlich war. Trotzdem wurde mit verschiedenfarbigen Läufern 60 Züge weitergeackert, immer in der Hoffnung doch noch zu gewinnen. Aber außer einem etwas undurchsichtigen Qualitätsoffer, mit zwar doppeltem Bauerngewinn, welches dem Rudi dann aber doch nicht ganz geheuer war, (Fritz hätte gemacht) ließ sich das Remis nicht vom Brett verdrängen.

Wie beurteilst Du insgesamt die zurückliegende Saison?

TS: Ich war zufrieden

ML: Der Aufstieg in die A-Klasse war völlig verdient!

RD: Nach der letzten Runde (4:4 gegen Zugzwang) freuten sich die Männer vom Zugzwang über den unerwarteten Punkt und betonten beim freundlichen Abschied, dass sie es mit einer sehr sympathischen Mannschaft zu tun gehabt hätten. Davon überzeugt, und auch zufrieden mit dem Saisonverlauf, lösten wir uns auf, in Wohlgefallen.

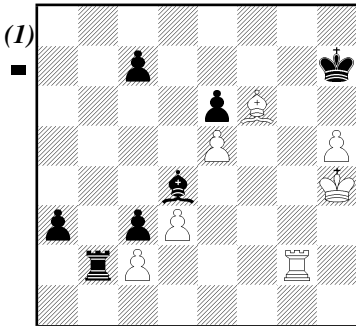
Anmerkung der Redaktion: Dass die Mannschaft trotzdem den Aufstieg in die B-Klasse geschafft hat, wusste Rudi zum Zeitpunkt des Interviews noch nicht. Manchmal bekommt man seinen verdienten Lohn eben erst etwas später.

Anmerkung zur Landesliga-Saison: Symptomatisch und stellvertretend für die Saison voller Pleiten, Pech und Pannen ist der Schluss folgender „Spitzenpaarung“:

IM Bernhard Bayer – Mischa Unger

Sendling–Weilheim 1 15.1.12 [Brett 1]

In einer hochklassigen Partie wurde der IM völlig überspielt und jetzt im 41.Zug nach überstandener Zeitnot bräuchte Mischa in aller Ruhe nur die Ernte einfahren. Es folgte aber **41...a2?** (Gewonnen hätte 41...Lf2+! 42.Txf2 a2 43.Tg2 Tb4+ 44.Kh3 a1D 45.Tg7+ Kh6 und der König entkommt über h5 dem Dauerschach. Jetzt kann der IM Remis durch Dauerschach erzwingen) **42.Tg7+ Kh6 43.Txc7??** aber mit Remis war er dann doch nicht zufrieden???! Statt 43...Lf2+ 44.Kg4 Tb4+—+ folgte indes **43...a1D?? 44.Lg5 matt 1 : 0**



Stellung nach dem 41.Zug von Weiß

Mannschafts-Ergebnisse der Münchner Mannschaftsmeisterschaft

A-Klasse 1

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	MPkt	BPkt
↑ 1.	SAbt SV Weiss-BL.Allianz 1	**	5	7½	5½	5	6	6½	7	14 - 0	42,5
2.	SC Sendling 2	3	**	5½	5	5	6	5	6½	12 - 2	36,0
3.	1.Schachklub Neuperlach 1	½	2½	**	5	5½	7	5	4½	10 - 4	30,0
4.	SK München Südost 2	2½	3	3	**	5½	2½	5	6	6 - 8	27,5
5.	TSV Solln Schachabt. 1	3	3	2½	2½	**	4½	4	5	5 - 9	24,5
6.	Schach-Union München 2	2	2	1	5½	3½	**	3½	4½	4 - 10	22,0
7.	MSA Zugzwang 82 3	1½	3	3	3	4	4½	**	3	3 - 11	22,0
↓ 8.	SC Tarrasch 45 München 4	1	1½	3½	2	3	3½	5	**	2 - 12	19,5

B-Klasse 2

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	MPkt	BPkt
↑ 1.	SC Sendling 3	**	4½	6	6	3	5	6½	4½	12 - 2	35,5
2.	SC Haar 1931 3	3½	**	5	5	5½	5	4½	6	12 - 2	34,5
3.	SC Kirchseeon 1	2	3	**	4½	5	6	4	6	9 - 5	30,5
4.	SAbt SV Weiss-BL.Allianz 2	2	3	3½	**	4	4½	4	8	6 - 8	29,0
5.	1.Schachklub Neuperlach 2	5	2½	3	4	**	3½	4	5	6 - 8	27,0
6.	SG Schwabing M. Nord 3	3	3	2	3½	4½	**	4½	5	6 - 8	25,5
7.	SC Pasing von 1948 1	1½	3½	4	4	4	3½	**	8	5 - 9	28,5
8.	Schach-Club Vaterstetten 2	3½	2	2	0	3	3	0	**	0 - 14	13,5

C-Klasse 2

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	MPkt	BPkt
↑ 1.	TSV Poing 1	**	4½	4	4½	5	4½	6	11 - 1	28,5
↑ 2.	SC Sendling 4	3½	**	5	4	4½	6½	7	9 - 3	30,5
3.	Schach-Union München 3	4	3	**	4½	3½	5	5½	7 - 5	25,5
4.	MSA Zugzwang 82 4	3½	4	3½	**	4	5½	5½	6 - 6	26,0
5.	SC Haar 1931 4	3	3½	4½	4	**	2	7	5 - 7	24,0
6.	SC Tarrasch 45 München 7	3½	1½	3	2½	6	**	4½	4 - 8	21,0
7.	SV Höhenkirchen 2	2	1	2½	2½	1	3½	**	0 - 12	12,5

Einzelerggebnisse der Münchner Mannschaftsmeisterschaft

A1: SCS 2	1	2	3	4	5	6	7	Punkte
Nissen	1	1	½	1	½	0	0	4,0/7
Haas	1	1	1	½	½	½	1	5,5/7
Klein	0		½		½	1	½	2,5/5
Dvorkin	1		½	1	½	1	½	4,5/6
Closhen	½	½	1	1	½	1		4,5/6
Bergmann	1	½	½		0	1	1	4,0/6
Schmitz		1	½	1	½	1		4,0/5
Langen	½	½	½	0		1	1	3,5/6

B2: SCS 3	1	2	3	4	5	6	7	Punkte
Vainshtok†	0	½	½	½	0	½	0	2,0/7
Nöhles	1	½	½	½	1	½		4,0/6
Watzenberger	1		0					1,0/2
Lipp	1	½	½	1	1	1	1	6,0/7
Ostermann	1	½	1	1	½		1	5,0/6
Reger	1	1	0	1	½			2,0/5
Yegorkin				1	1	1	1	4,0/4
Solger	1	1	0	1	1	0	1	5,0/7
Rybak	1	0	½		1			2,5/4

SCS 4	1	2	3	4	5	6	7	Punkte
Hildebrandt	½	1	1				½	3,0/4
Ballmann	0	0		1		1	½	2,5/5
Uzun	½	1	1	1			+	4,5/5
Eckstein			½	1		½	+	2,0/4
Derondeau, R	0	½		½		½		1,5/4
Jessen		0				1	0	1,0/3
Lutz	½	1	1	1		½	½	4,5/6
Giannone	½	½	1	1		1	½	4,5/6
Heimann	1	1	0	1		0	0	4,5/6

April 2012: Abstieg aus der Landesliga

Landesliga Süd

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MPkt	BPkt
↑ 1.	SC Dillingen 1	**	5	3	7	6	6	5	5	5½	7	16 - 2	49,5
2.	SC Unterhaching 1	3	**	4	6	3	5½	4½	5	5½	6	13 - 5	42,5
3.	SK Krumbach 1	5	4	**	4½	5½	4	2½	5½	4	6	13 - 5	41,0
4.	SK Weilheim 1	1	2	3½	**	4	6	5½	4½	5	5½	11 - 7	37,0
5.	SK Ingolstadt 1	2	5	2½	4	**	3½	4½	5	4	4	9 - 9	34,5
6.	TSV Haunstetten 1	2	2½	4	2	4½	**	5	3	4½	6½	9 - 9	34,0
7.	SK Freising 1	3	3½	5½	2½	3½	3	**	4½	7	6½	8 - 10	39,0
8.	SC Tarrasch München 2	3	3	2½	3½	3	5	3½	**	5	5	6 - 12	33,5
↓ 9.	SK Landshut 1	2½	2½	4	3	4	3½	1	3	**	4½	4 - 14	28,0
↓ 10.	SC Sendling 1	1	2	2	2½	4	1½	1½	3	3½	**	1 - 17	21,0

Einzelergebnisse

Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
Unger	0	0	0	0	0	0	½	0	0	0,5/9
Altmann	0	0	0	½	½	0	1	½	0	2,5/9
Schamberger	½	0	0	0	0	½	½	½	1	3,0/9
Wein	0	0	0	0	0	0	½	0	0	0,5/8
Stiefried	0	0	0	0	0	0	½	0	0	0,5/6
Katzer	½	0	1	0	0	0	1	1	1	3,5/8
Bartl	0	0	0	½	0	0	0	0	0	0,5/2
Nissen	1	0	0	0	0	0	0	0	1	2,0/3
Haas	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1,0/3
Dr. Klein	0	0	0	½	0	0	0	0	0	0,5/1
Dr. Halanke	0	0	0	0	0	0	0	½	0	0,5/1
Schmitz	0	0	0	0	0	0	½	½	0	1,0/3
Closhen	0	0	0	½	½	0	0	0	0	1,0/3
Lipp	0	1	0	0	½	0	½	0	0	2,0/3
Watzenberger	0	0	0	1	½	0	0	0	0	1,5/3
Reger	0	0	0	0	0	0	½	0	0	0,5/1

Mai-August 2012: Vereinspokal

Runde 1

Tisch	Weiß	Schwarz	Ergebnis	Attr
1	Martin Ostermann	Andreas Ballmann	1 - 0	
2	Stefan Watzenberger	Alfons Schamberger	½ - ½ (0-1)	
3	Bernd Langen	Leonid Rybak	1 - 0	ok
4	Vitaliy Yegorkin	Dimitro Vainshtok	0 - 1	
5	Adrian Heimann	Joachim Katzer	0 - 1	
6	Inge Rebien	Jens Nissen	0 - 1	

Runde 2

Tisch	Weiß	Schwarz	Ergebnis	Attr
1	Dimitro Vainshtok	Bernd Langen	0 - 1	
2	Jens Nissen	Martin Ostermann	½ - ½ (0-1)	

Halbfinale

Tisch	Weiß	Schwarz	Ergebnis	Attr
1	Alfons Schamberger	Martin Ostermann	1 - 0	
2	Bernd Langen	Joachim Katzer	1 - 0	

Finale

Tisch	Weiß	Schwarz	Ergebnis	Attr
1	Alfons Schamberger	Bernd Langen	1 - 0	

Schamberger – Langen

Pokalfinale 2012 20.7.2012

1.e4 e5 2.Lc4 Sf6 3.d4 (Als unser ehemaliges Mitglied Karl-Ludwig Schneider 2009 nach 70 Jahren Vereinszugehörigkeit ins Altenheim umzog, hat er mir etliche Schachbücher vermacht. Aus diesem reichen Fundus habe ich diese Eröffnung ausgegraben und für das Pokal-Halbfinale gegen Martin Ostermann vorbereitet. Martin wählte als Schwarzer dann allerdings die Französische Verteidigung.) **3...exd4**

4.Sf3 Sxe4 5.Dxd4 Sd6? (Dieser Zug sieht verdächtig aus. Ich konnte mich aber nicht mehr an die Widerlegung erinnern.)
6.Ld3? (Das Theoriebuch empfiehlt 0-0. ; 6.0-0 Sxc4 7.Te1+ Le7 8.Dxg7 Tf8 9.Lh6+-; 6.0-0 Sc6 7.Te1+ Se7 8.Lb3+-) **6...Sc6 7.Dg4 De7+ 8.Kd1** (Besser ist Le3. Zum Beispiel: 8.Le3 De6 9.Df4 Le7 10.Sc3 0-0 11.0-0-0±)
8...f5 9.Lxf5 Df7 10.Ld3 Le7 11.Te1 0-0 12.Lg5 Lf6 13.Sc3? (Ein schwerer Fehler. Der schwarzfeldrige Läufer auf g5

trägt nichts zum Angriff bei, so dass Lxf6 unbedingt angesagt war. Ab jetzt spielt nur noch Schwarz auf Gewinn (bis kurz vor Schluss).) **13...Lxc3 14.bxc3 Sf5 15.Lxf5** (Leider notwendig, da sonst d5 folgt und die weiße Dame steht unglücklich. Am Endspiel mit der katastrophalen Bauernstruktur am Damenflügel habe ich aber auch nicht viel Freude.) **15...Dxf5 16.Dxf5 Txf5 17.Te8+ Kf7 18.Th8 d6 19.Le3** (Natürlich nicht Txb7. 19.Txb7 Txb7 20.Sxg5+ Kg6) **19...h6 20.Kd2 b6 21.Sd4 Td5 22.Ke1** (22.c4 Txd4+) **22...Se5 23.Tb1 a6 24.f3 Sc4** (Bernd spielt auf Gewinn. Dem Remis durch Zugwiederholung hätte ich nicht mehr ausweichen können. 24...Sg6 25.Td8 Ke7 26.Tg8 Kf7) **25.Lf4 Lb7 26.Txa8 Lxa8 27.Tb4 Se5 28.Se2 Ta5 29.Sc1 Tc5 30.Lxe5 Txe5+ 31.Kf2 g5** (Am Damenflügel kann ich mit Turm und Springer knapp alle Drohungen parieren. Also versucht Bernd eine zusätzliche Schwächung am Königsflügel zu erreichen.) **32.Ta4 a5 33.Td4 Ke6 34.Td1 Tf5 35.Td4 h5 36.Se2 Td5** (Ich hatte mit g4 gerechnet, worauf ich f4 geplant hatte. ; 36...g4 37.f4 c5 38.Td1 Ld5 39.a3 Lc4 40.g3 Td5—+; Fritz findet jedoch mit Sf4+ eine bessere Verteidigung. 36...g4 37.Sf4+ Ke5 38.Kg3 gxf3 39.gxf3 c5 40.Sd3+ Ke6 41.Sf4+ Ke7 42.Td3 \bar{c}) **37.Ke3 Te5+ 38.Kf2 Tb5 39.h4 Kf6 40.hxg5+ Txb5** (Kxg5 sieht logischer aus, um den Turm auf der b–Linie zu lassen. Weiß muss dann Sf4 finden, um genügend Gegendrohungen aufzustellen. Bei anderen Zügen entscheidet das Eindringen des schwarzen Turms in der b–Linie.) **41.Tf4+ Tf5 42.Kg3 Ld5 43.a3 Txf4** (Durch das Schlagen verliert Schwarz ein wichtiges Tempo.) **44.Sxf4 Lf7 45.Kh4 Ke5 46.Sxh5** (Weiß hat jetzt

einen Bauern mehr. Schwarz kann sich dafür einen Freibauern auf der a–Linie machen.) **46...Lg6** (Nach der Partie waren die Kiebitze sich einig, dass Schwarz mit b5 gutes Gegenspiel gehabt hätte. Jedenfalls hätte es praktische Chancen eröffnet. Zumindest in der Analyse nach der Partie konnte ich beste Fortsetzung für Weiß nicht finden. 46...b5 47.Kg5 c5 48.f4+ Kd5 (48...Ke4 49.Sg3+ Ke3 50.Sf5+ Kd2 51.Sxd6 b4!! 52.cxb4 cxb4 53.axb4 a4!)=) 49.Sf6+ Kc4 50.Se4 b4! 51.cxb4 (51.Sxd6+ Kxc3—+) 51...cxb4 52.Sxd6+ Kd5 53.Sb5 a4! 54.Kf6!)=) **47.Kg5 Lxc2 48.f4+ Ke6 49.g4 c5 50.f5+ Kf7 51.Kf4 b5 52.g5 b4 53.cxb4 cxb4 54.g6+ Kg8?** (Erst hier ist der entscheidende Fehler. 54...Kf8 55.axb4 axb4 56.g7+ Kf7 57.Sf6 Kxg7 58.Se8+=) **55.axb4 axb4 56.Sf6+ Kf8 57.Kg5 Lxf5** (Es drohte Kh3 und der g–Bauer läuft durch.) **58.Kxf5 b3 59.Se4 b2 60.Sd2 Kg7 61.Sb1 d5 62.Sd2 d4 63.Sb1**

1 : 0

Schamberger, Alfons

Juli-August 2012: Sommerturniere

Gesamtwertung

Platz	Name	Σ	#	$\bar{\varnothing}$	1	2	3	4	5
1	Alfons Schamberger	109	3	36,3	-	-	40	33	36
2	Eduard Dvorkin	106	4	35,3	33	33	30	-	40
3	Bernhard Solger	93	5	31,0	30	30	33	23	20
4	Leonid Rybak	92	5	30,7	36	28	26	21	28
5	Mirko Lipp	90	5	30,0	24	24	36	30	23
6	Thorsten Winkler	76	2	38,0	-	36	-	40	-
7	Iouri Gomelski	75	4	25,0	26	23	-	26	22
8	Vitaliy Yegorkin	73	5	24,3	20	19	20	19	33
9	Dimitro Vainshtok	72	3	24,0	22	22	28	-	-
10	Tim Schmitz	72	3	24,0	-	26	22	24	-
11	Martin Ostermann	71	4	23,7	28	21	21	22	-
12	Yuriy Gizunterman	65	5	21,7	21	18	23	20	21
13	Peter Haas	63	2	31,5	23	40	-	-	-
14	Inge Rebien	55	4	18,3	19	17	19	-	17
15	Robert Klenk	40	1	40,0	40	-	-	-	-
16	Josef Hönig	39	2	19,5	-	20	-	-	19
17	Clemens von Schmädel	36	1	36,0	-	-	-	36	-
18	Stefan Watzenberger	30	1	30,0	-	-	-	-	30
19	Jens Nissen	28	1	28,0	-	-	-	28	-
20	Klaus Reger	26	1	26,0	-	-	-	-	26
21	Joachim Katzer	24	1	24,0	-	-	24	-	-
22	Bernd Langen	24	1	24,0	-	-	-	-	24
23	Sofie Klenk	18	1	18,0	18	-	-	-	-
24	Enver Ajdarpasic	18	1	18	-	-	-	-	18
25	Ulrich Wein	16	1	16	-	16	-	-	-

Herbst 2012

Wacker-Schnellturnier 23.11.

Platz	Name	Pkt	Buchh.
1	Tim Schmitz	5	23
2	Mirko Lipp	4.5	25.5
3	Bernhard Solger	4.5	21
4	Iouri Gomelski	4.5	20
5	Peter Haas	4	24
6	Stefan Klein	4	24
7	Klaus Reger	3.5	24
8	Yuriy Gizunterman	2.5	24
9	Karl Huber	1.5	23
10	Inge Rebien	1	24

Dimitro Vainshtok† Ende September ist unser Mitglied Dimitro Vainshtok verstorben. Wir werden einen spielstarken und immer höflichen Mitspieler sehr vermissen. Noch 2010 stand er im Finale unseres Vereinspokals und lieferte ein spannendes Duell um den Sieg. *Jens Nissen*

Schachschränk Eines Tages machte eines unserer wichtigsten Utensilien für das alltägliche Schachleben schlapp: Eines der Räder unseres Schachschranks war beschädigt. Durch Vermittlung von Peter Lutz erklärte sich dankenswerterweise ein Herr Mayer, Schlosser bei der Firma „Polz Erwin Schlüsseldienst“ aus Schwabing, bereit den Wagen zu reparieren, ohne ein Entgelt zu nehmen. Der Dank des Schachclubs sei ihm gewiss.

Regionalliga, 2. Runde, 11.11.12

SC Sendling 1	SK Göggingen 1	6-2
Unger (2060)	IM Amaudov (2481)	0-1
Altmann (2034)	IM Hausner (2387)	1/2-1/2
Schamberger (2080)	IM Pitl (2399)	1-0
Katzer (1948)	CM Reimann (2116)	1-0
Stielfried (2090)	FM Müller (2073)	1-0
Haas (2034)	Bilchinski (2002)	1-0
Lipp (1916)	Pitl (1799)	1/2-1/2
Closhen (1938)	Eichner (1983)	1-0

Nach der verkorksten Landesliga-Saison 2011/12 konnten wir in der zweiten Runde einen völlig unerwarteten Erfolg feiern, ein 6:2 gegen eine im Durchschnitt um 130 DWZ-Punkte stärkere Mannschaft, die mit 5 Titelträgern antrat und übrigens in der 4. Runde SK Siemens mit 7:1 wegfegte.

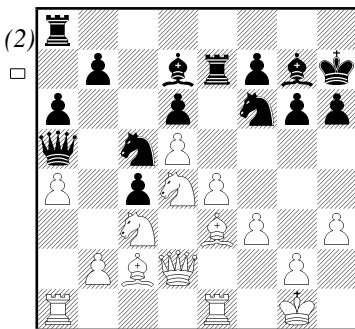
Insbesondere an den Brettern 4 und 5 sah es düster aus, sowohl Joachim als auch Martin Stielfried dachten zwischen durch schon ans Aufgeben. Dass diese beiden Partien kippten, entschied den Kampf. Jedenfalls half es Alfons, dass sich IM Pitl dazu veranlasst sah, eine ausgeglichene Stellung zu überziehen. Christoph Altmann an Brett 2 spielte übrigens auch eine sehr solide Partie, kam in der Eröffnung mit viel Vorteil ins Spiel, so dass der IM eher froh sein konnte, einen halben Punkt zu retten.

Es folgen drei der Partien mit Kommentaren der Spieler:

**Gregory IM Pitl 2399 –
Alfons Schamberger 2080**

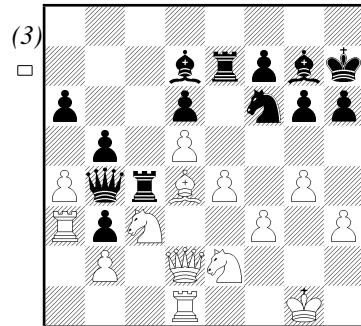
Sendling – Göggingen 11.11.2012

**1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.h3
0–0 6.Lg5 c5 7.d5 h6 8.Le3 e6 9.Ld3
exd5 10.cxd5 Te8 11.Sge2 Ld7** (Um mit
b5 Gegenspiel zu erhalten, z.B. 12. 0–0 b5)
12.a4 Sa6 13.Dd2 c4 14.Lc2 (14.Lxc4
Sxe4 15.Sxe4 Txe4 16.Ld3 Tb4 17.Tb1
Sc5 mit gutem Spiel für Schwarz) **14...Da5
15.0–0** (Der Bauer h6 ist indirekt gedeckt
wegen dem Gegenschlag auf e4. 15.Lxh6
Lxh6 16.Dxh6 Sb4 =>) **15...Sc5 16.Tfe1
a6 17.Sd4 Kh7 18.f3 Te7** (2)



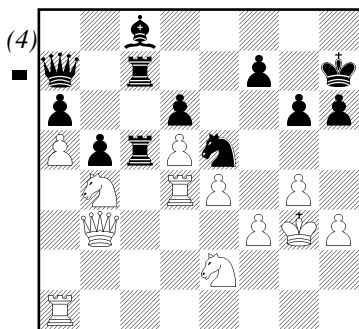
(An dieser Stelle überlegte mein Gegner erstmals etwas länger. So hatte ich Zeit, die Stellung ebenfalls genauer zu betrachten und ich kam nicht umhin, den harmonischen Aufbau des IM zu bewundern: Kontrolle des Zentrums, Raumvorteil, das Läuferpaar gegen meinen König gerichtet, Schwerfiguren verbunden. Dann fiel mein Blick auf die schwarzen Figuren, die einen unkoordinierten Eindruck hinterlassen. Aber: Sie sind bereit für taktische Schläge.) **19.g4 Tc8 20.Sde2 Db4 21.Ld4 Sb3** (Gregory Pitl hatte die letzten Züge unentschieden gespielt, während ich

mein Gegenspiel in der c-Linie vorbereitet hatte. Außerdem war ich froh, dass jetzt der weißfeldrige Läufer des Gegners vom Brett verschwand, der doch sehr in meine Stellung leuchtete.) **22.Lxb3 cxb3 23.Ted1 Tc4 24.Ta3 b5!?** (3)



(Ich befürchtete, bald den Bauern auf b3 zu verlieren. Deswegen versuchte ich die Bauern am Damenflügel in Gang zu setzen.) **25.a5?!** (Nach dem einfachen 25.axb5 war der Bb3 kaum noch zu halten, oder Schwarz hätte die a-Linie für die weißen Türme freimachen müssen. 25...Lxb5 (25...axb5 26.Ta7↑) 26.Sxb5 Dxb5 27.Dd3 Tc2 28.Kf1 Sxd5 29.Dxb5 axb5 30.Txb3 Sc7 31.Lxg7 Kxg7 32.Txd6±) **25...Lc8 26.Taa1** (26.Sc1? Sxe4 → z.B. 27.Sxe4 Lxd4+ 28.Kh1 Dxd2 29.Sxd2 Tc2) **26...Sd7 27.Lf2 Se5 28.Kg2 Tcc7 29.Ld4 Sc4 30.Dc1 Lxd4 31.Txd4 Dc5 32.Kg3 Da7 33.Dd1 Sxb2 34.Dxb3 Sc4 35.Sd1 Se5 36.Se3 Tc5 37.Sc2?** (f4 war hier eindeutig stärker. Ich nehme an, dass mein Gegner seine Königsstellung nicht noch weiter öffnen wollte und deswegen darauf verzichtete. 37.f4 Sd7 =>) **37...Tec7 38.Sb4** (4)

38...Tc3! (Der Gewinnzug. A tempo ge-



spielt mit noch etwa einer Minute Bedenkzeit bis zur Zeitkontrolle.) **39.Sxc3 Dxd4 40.Sc6 Dd3** (Am besten ist 40...De3 41.Tf1 Sxf3 wegen 42.Txf3 Dg1+ 43.Kf4 g5 matt. Habe ich aber in Zeitnot nicht gesehen.) **41.Sxe5 dxe5 42.Tc1 De3 43.Db2 h5** (43...b4 44.Sa2 =) **44.Se2** (Übersieht die mit h5 vorbereitete Drohung. Nach 44.Kg2 wäre mein Vorteil überschaubar.) **44...Txc1 45.Dxc1** (45.Sxc1 Dg1+ 46.Kh4 f6 47.Dd2 g5+ 48.Kxh5 Ld7 0–1) **45...h4+ 46.Kxh4** (Sonst fällt der Springer auf e2 mit Schachgebot.) **46...Dxe2 47.Dxc8 Dxf3** (Zwei Tage zuvor hatte mich ein Reporter der Abendzeitung angerufen und ein Telefoninterview mit mir geführt. Eine seiner Fragen war, wieviele Züge man denn vorausrechnen müsse. Ich hatte ihm geantwortet, dass ich in der Regel nur 2–3 Züge konkret berechne und man eher die dann entstehenden Stellungen gefühlsmässig beurteilen müsse. So auch hier: Als ich 43. ... h5 zog, hatte ich diese Stellung im Blick und war mir sicher, gegen den IM auf jeden Fall Remis zu haben, aber auch in einer übersichtlichen Stellung gute Matanchen.) **48.Df8** (Auch bei anderen Zügen ist das Matt nicht abzuwenden.) **48...Df2+**

49.Kg5 Df4+ 50.Kh4 g5+ 51.Kh5 Df6
(mit der Mattdrohung Dg6)

0 : 1

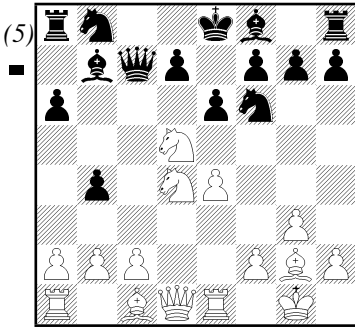
Alfons Schamberger

**Peter Haas 2034 –
Anton Bilchinski 2002**

[Brett 6]

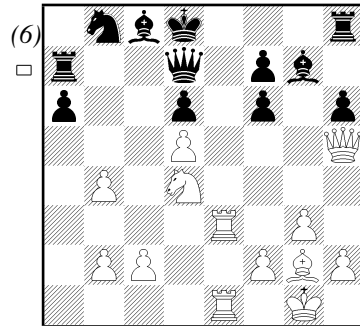
Schon zur Begrüßung wurde mir von Alfons mitgeteilt, daß an meinem Brett ein voller Punkt fest eingeplant sei. Keine Ahnung, was er den anderen so erzählt hat, aber bei einem Endstand von 6–2 kann ich kaum der einzige mit entsprechender Anweisung gewesen sein. **1.e4 c5 2.Sf3 e6** (Kein Rossolimo heute. Rückblickend wurde ich von meinem Gegner zu meinem Glück geradezu gezwungen. Auf 2.–Sc6 oder–d6 hätte ich wohl das hasenfüßige 3.Lb5(+) folgen lassen) **3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 5.Sc3 Dc7 6.g3 b5?** (laut Kasparov) **7.Lg2 Lb7 8.0–0 Sf6 9.Te1 b4?** (ignoriert das Gegenüber von Turm und König nach Kräften. Alternativen gäbs genug ; 9...d6 10.a4 b4 11.Sd5! exd5 12.exd5+ Kd8 13.Lg5± ist Stein–Furman, Meisterschaft der UdSSR 1969. Der Einschub 9...d6 10.a4 begünstigt eher Schwarz. Aber auch hier ist die weiße Kompensation mehr als ausreichend.; 9...Le7 macht die e–Linie nur scheinbar dicht. Allerdings weiß ich nicht, ob ich mich hier zu 10.Sd5! hätte durchringen können. Schwarz leidet an der gleichen Raumnot wie in der Partie, z.B. 10...Sxd5 (10...exd5 11.exd5 d6 12.Sf5±) 11.exd5 0–0 12.Lf4±; 9...Sc6?! ist kaum besser als die Partiefortsetzung, aber dafür umso historischer (Blackburne–Paulsen W., Nürnberg 1883). Durchaus be-

merkwürdig, dass sich der olle Blackburne – in jenen Jahren hinter Steinitz und Zukertort unzweifelhaft die No. 3 in der Welt – hier gegen 10.Sd5! entschied und stattdessen nach 10.Lg5 Sxd4 11.Dxd4 Lc5 eher einen Tick schlechter stand.) **10.Sd5!** (5)



(Brettnachbar Mirko (zwei Tage vorher Zeuge meiner 20-zügigen Turbopleite gegen Jens) warf hier einen Blick herüber, als hätte er gerade sein ganz persönliches déjà vu. Aber auch mir kam das ganze irgendwie bekannt vor; drei Tage nach der Partie wusste ich wieder woher: In seinem "My great predecessors, Part III" analysiert Garry Kasparov die oben erwähnte Partie Stein–Furman. Das Urteil des Meisters: Der Fehler ist bereits 6...b5, da ein weiterer Vormarsch des b-Bauern mit a4 immer erzwungen werden kann, danach folgt Sd5 und...Bingo! Der Nutzen von computergestützten Kasparovanalysen für eine Regionalligapartie ist sicher zweifelhaft. Im konkreten Fall ist die schwarze Lage aber schon derart verzwickelt, daß Weiß in der Folge kaum einmal den stärksten Zug finden muss, um ans Ziel zu gelangen.) **10...exd5 11.exd5+ Kd8 12.Lg5**

d6 13.Dh5 (Das schien mir während der Partie recht clever, verhindert der Angriff auf f7 doch natürliche Verteidigungszüge wie Sbd7 oder Le7. ; Aber das lakonische 13.De2; oder ganz brutal 13.Df3! (Rybka) führen noch etwas schneller zum Ziel, z.B. 13...Le7 14.Sf5 Lxd5 15.Df4+– (das war der Zug, den ich übersehen hatte) und Schwarz verliert mindestens eine Figur.) **13...Lc8** (verhindert zumindest Sf5) **14.a3** (Weiß hat sogar die Zeit in aller Ruhe das Feld c3 freizuräumen.) **14...h6 15.Lxf6+ gxf6 16.axb4 Lg7 17.Te3 Ta7** (Hier hatte ich eher 17...Te8 erwartet. Aber nach 18.Txe8+ Kxe8 19.Se6 Lxe6 20.dxe6+– hat sich fatalerweise auch noch die Diagonale h1–a8 für den weißen Läufer geöffnet.) **18.Tae1 Dd7** (6)



19.Te6!? (ebenso hübsch wie nutzlos. Zwar scheitert nun fxe6 an 20.Sxe6+ Ke7 21.Sxg7+ Kf8 22.Se6+ Ke7 23.Dg6, stattdessen bringt mein jugendlicher, mittlerweile entnervter Gegner mittels) **19...f5??** (die Sache schnell zu Ende: aber nach dem einfachen 19...Dc7 bleibt dem weißen Turm doch nur der Rückzug.) **20.Dh4+ Kc7 21.Te7 Lxd4 22.Dxd4**

1 : 0

Peter Haas

**Joachim Katzer 1948 –
CM Robert Reimann 2116**

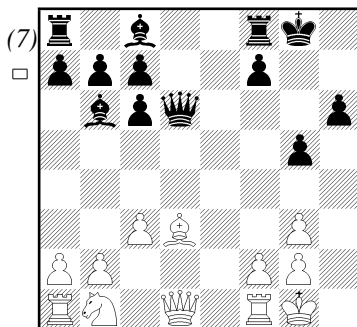
[Brett 4]

In meiner Jugendzeit war „Chess for Tigers“ von Simon Webb eines meiner Lieblings-schachbücher. Die folgende Partie gegen den Candidate Master von Göggingen ist eine gute Illustration des Kapitels „Fortune favours the lucky“: Simon Webb gibt – zusammengefasst – folgende Ratschläge für chancenreiches Schwindeln:

- Sei objektiv und gestehe dir rechtzeitig die Verluststellung ein
- Es gibt nichts mehr zu verlieren (was psychologisch ungeheuer befreiend sein kann)
- Spiele aktiv (auch auf Kosten zusätzlicher Opfer)

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.0–0 Lc5 5.c3 0–0 6.d4 Lb6 7.Lg5 h6 8.Lh4 exd4?! (Die ganze Variante war mir völlig fremd. Ein Blick in die Schachdatenbank zeigt, dass jetzt 8...d6 der Normalzug ist und Peter Leko ein Anhänger der Lc5–Variante mit Schwarz ist. Der interessante Partiezug wurde bisher wenig gespielt mit guter Erfolgsstatistik für Schwarz.) 9.Sxd4? (9.e5?! hatte ich wegen 9...g5 10.Lg3 (10.Sxg5? hxg5 11.Lxg5 Sxe5±) 10...dxc3 verworfen. 11.Sxc3 Sh5 ist dann wohl für beide Seiten annehmbar; Computerprogramme schlagen den unscheinbaren, aber äußerst effektiven Zug 9.Dc1! vor, der ..g5 verhindert und e5 mit Springergewinn droht. Nach 9...d6 (9...dxc3 10.Sxc3 d6 11.Sd5±) 10.Lxc6 bxc6 11.cxd4 hat Schwarz schon keine gute Verteidigung mehr gegen die Drohung e5) 9...g5 10.Lg3 Sxe4 11.Sxc6 (Im 9.

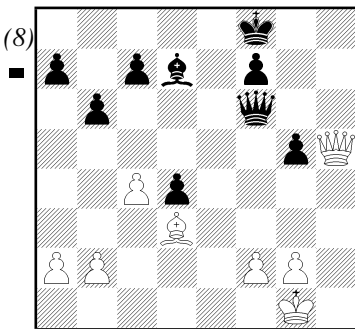
Zug hatte ich noch von 11.Sf5 nebst Dh5 usw. geträumt, aber 11...Df6 lässt diesen schnell wie eine Seifenblase zerplatzen. (oder noch stärker 11...d5! 12.Sxh6+ Kg7 13.Dh5 Df6–+)) **11...dxc6 12.Ld3 Sxg3 13.hxg3 Dd6 (7)**



(Nach gerade 11 Zügen hat Weiß nicht nur einen Bauern, sondern auch noch die Initiative verloren und bleibt mit der Entwicklung im Rückstand, will er keinen Damentausch zulassen. An der weißen Stellung ist nichts zu beschönigen, es ist also der Moment gekommen, sich mit der kommenden Niederlage abzufinden und in den Schwindelmodus zu wechseln: Den letzten Zug von Schwarz hatte ich kommen sehen und keine akzeptable Möglichkeit gesehen, den Bg3 zu decken. Also entschloss mich, den Bg3 freiwillig herzugeben – und das möglichst schnell, damit es aussieht als hätte ich die Fesselung des Bf2 durch den Läufer auf b6 übersehen.) **14.Sa3!?** (14.Df3 g4 15.De4 f5 16.De2 Dxc3±; 14.Kh1? Td8–+) **14...Dxc3 15.Sc4 Dg4 16.Dc2 Le6 17.Se5 Df4 18.Tfe1 Tae8 19.Te4 Df6 20.Tae1** (Als Ausgleich für den verlorenen zweiten Bauern konnte Weiß die Entwicklung beenden und alle

seine Figuren harmonisch aufstellen. Die Stellung mag noch objektiv verloren sein, aber es wird langsam unbequemer für den Schwarzen, der ggf. auf seinen geschwächten Königsflügel aufpassen muss. Übrigens hat Simon Webb auch Tipps, wie man eine gewonnene Stellung gewinnt, einer lautet: „don't grab the first pawn your opponent leaves around“!) **20...h5** (Ein erstes kleines Zugeständnis, um Sg4 zu verhindern.) **21.T4e2 Kg7 22.c4 Ld4 23.Sf3 c5?!** (Naheliegend, da Weiß irgendwann auf d4 tauschen und somit den schwarzen Doppelbauern auflösen muss. aktiver war aber 23...Td8 24.Sxd4 Txd4⚡) **24.Sxd4 cxd4 25.Te5** (Nach De2 könnte der weiße Druck auf der e-Linie spürbar werden, deshalb Generalabtausch:) **25...Ld7 26.Txe8 Txe8 27.Txe8 Lxe8 28.De2** (und Weiß gewinnt einen Bauern zurück wegen Doppelangriff auf Le8 und Bh5! Leider ist der Bd4 doch eine schwere Hypothek und Schwarz hat immer noch beste Gewinnaussichten.) **28...Ld7 29.De4** (Ein kleiner Schlänker, um den Läuferabtausch (nach gleich Dxb5 Lf5) zu vermeiden.) **29...b6 30.Dh7+ Kf8 31.Dxb5** (8)

die Läufer tauschen zu können, aber...) **32.Df3** (und die Falle ist zugeschnappt! Reimann versuchte angesichts meiner Zeitnot (wenige Minuten für 8 Züge) ums Remis zu betteln; vergeblich – die Stellung ist technisch schon zu einfach.) **32...g4 33.Dxf5 De7 34.De4 Dg5 35.g3 c5 36.Da8+ Kg7 37.De4 Kf8 38.b3 a5 39.Da8+ Kg7 40.De4 Kf8 41.Df5 De7 42.Dxb5 De1+ 43.Kg2 Dd2 44.De2 Dc1 45.a4 Dc3 46.Dc2 De1 47.Le4 Kg7 48.Dd3 Kf8 49.Df3 Kg7 50.g4 Kf8 51.g5 Kg8 52.Df5 De2 53.g6 f6 54.De6+ Kg7 55.Df7+ Kh6 56.Dh7+ Kg5 57.Lf3 Dc2 58.Dh5+ Kf4 59.g7** **1 : 0**



31...Lf5?? (Schwarz freut sich, doch

2012: Tabelle der Monatsblitzturniere

Platz	Name	Ges.	#	0	Jan	Feb	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
1	Taimanov	266	8	38,0	33	40	40	-	26	40	33	-	-	40	40
2	Azimi	251	8	35,9	24	30	-	40	36	-	40	33	-	36	36
3	Schamberger	243	7	34,7	36	-	-	36	40	28	-	30	40	33	-
4	Dvorkin	231	11	33,0	30	26	28	21	23	36	30	36	36	30	33
5	Unger	196	6	32,7	40	33	36	33	28	-	-	-	-	26	-
6	Haas	194	6	32,3	-	36	-	28	-	33	24	40	33	-	-
7	Lipp	190	11	27,1	28	20	30	26	24	26	28	24	24	24	28
8	v. Schmädel	188	9	26,9	-	22	21	30	21	-	26	22	30	28	30
9	Gomelski	169	11	24,1	26	21	18	23	22	24	23	28	23	21	21
10	Gizunterman	156	10	22,3	19	24	26	20	17	23	21	21	21	20	-
11	Yegorkin	143	11	20,4	18	19	16	17	16	22	20	26	20	18	18
12	Katzer	135	5	27,0	23	-	33	-	30	21	-	-	28	-	-
13	Altman	109	4	27,3	-	28	23	-	-	-	36	-	-	-	22
14	Wein	96	4	24,0	21	-	22	-	-	30	-	-	-	-	23
15	Solger	86	4	21,5	20	-	20	24	-	-	22	-	-	-	-
16	Reger	86	4	21,5	-	-	-	18	-	20	-	-	26	22	-
17	Heimann	80	5	16,0	-	18	14	16	15	-	-	-	-	-	17
18	Cabrera	63	3	21,0	-	-	17	-	20	-	-	-	-	-	26
19	Rojas Cano	59	3	19,7	17	-	-	19	-	-	-	23	-	-	-
20	Schmitz	46	2	23,0	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24
21	Halanke	45	2	22,5	-	-	-	22	-	-	-	-	-	23	-
22	Rabinovych	39	2	19,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19	20
23	Carbonetti	38	2	19,0	-	-	-	-	19	-	-	-	-	-	19
24	Ostermann	37	2	18,5	-	-	19	-	18	-	-	-	-	-	-
25	Langen	37	2	18,5	-	-	15	-	-	-	-	-	22	-	-
26	Winkler	33	1	33,0	-	-	-	-	33	-	-	-	-	-	-
27	Watzenberger	24	1	24,0	-	-	24	-	-	-	-	-	-	-	-
28	Schütz	23	1	23,0	-	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-
29	Odey	19	1	19,0	-	-	-	-	-	19	-	-	-	-	-

Jugendschach

Jugend-Open in Höhenkirchen am 28.10.12

Trotz Wintereinbruchs fanden 4 Sendlinger Kinder mit Betreuer den Weg nach Höhenkirchen. Alle 4 mussten im Vergleich zum Vorjahr eine Altersklasse höher antreten und mussten sich die Punkte hart erkämpfen. Vor allem am Sprung von der U10 zur U12 hatten die Sendlinger zum Knabbern.

Die Ergebnisse:

U14	12.	Michael Schamberger
U12	10.	Natnael Michael
U12	20.	Stefan Schamberger
U12	30.	Georg Mühlberger

U20: Sendling 1 in der 2. Bezirksliga

Runde 1:

SC Sendling – Deisenhofen 2,5-1,5

Gegen Deisenhofen gelang ein knapper und etwas glücklicher Sieg. Michael Schamberger hatte bereits eine Figur und Bauern weniger, als ihm gegen die offene Königsstellung seines Gegners noch ein entscheidender Mattangriff gelang. Fardin Roy und Stefan Schamberger holten die restlichen Punkte zum Mannschaftssieg. Ein starker Auftritt gegen den letztjährigen Bezirksligisten!

Runde 2:

SC Sendling – Forstenried 2 4-0

Ohne Mühe konnte sich unsere Mannschaft durchsetzen, auch wenn der Sieg etwas zu hoch ausfiel.

U20: Sendling 2 in der 3. Bezirksliga

In der Saison 2012/13 tritt der SC Sendling mit einer 2. Jugendmannschaft an, auch wenn die Spielerdecke sehr dünn ist.

Runde 1:

SC Sendling 2 – Zugzwang 2 1,5-2,5

Im 1. Spiel schlug sich unsere neu gemeldete 2. Mannschaft sehr gut und hätte mit etwas mehr Glück sogar ein Unentschieden mitnehmen können. Natnael Michael holte einen ganzen, Simeon Galitz einen halben Punkt.

Runde 2:

Tarrasch 3 – SC Sendling 2 3-1

Auch in diesem Vergleich war mehr drin, aber mit der knappen Niederlage können wir erhobenen Hauptes nach Hause fahren. Eine eindrucksvolle Partie gelang Chris Barnai, der einen schwachen Punkt des Gegners belagerte und den Druck gegen den sich gut verteidigenden Gegenspieler so lange erhöhte, bis der entscheidende Schläge gelang.

Alfons Schamberger

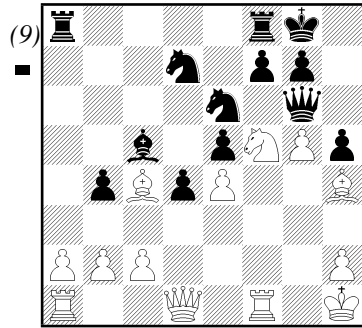
H.-D. Wunderlich Fernschach-Vizeweltmeister!

Wunderlich, Dr. Hans–Dieter 2607 –
Maurizio Tirabassi 2567

World Championship 24 Final 10.6.2009

Sowohl im Nahschach als auch im Fernschach ist es besonders schön, wenn man eine Partie gewinnt, ohne dass der Gegner grobe Fehler begeht. So geschah es in der folgenden Partie, in der es tatsächlich nicht einfach ist, die Ursache der schwarzen Niederlage exakt zu lokalisieren. Die kritische Stellung ergibt sich nach dem 24. Zug, bis dahin ist eigentlich der Verlauf nicht besonders aufregend. **1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 d6 6.Le3 a6 7.f3 b5 8.g4 b4 9.Sce2 e5** (Die Feinheiten des Scheveninger Systems überlasse ich den Spezialisten. Jedenfalls wird häufiger sofort 9... h6 gespielt, warum auch immer.) **10.Sb3 h6 11.Sg3** (Rein statistisch gesehen ist das gar nicht so toll für Weiß, jedenfalls im Fernschach. Aber was heißt das schon, ich fand die Stellung OK.) **11...Le6 12.Dd2 d5 13.Sc5 Lxg4** (13...d4 ist die vielleicht bessere Alternative. 14.Sxe6 fxe6 15.Lf2 Le7 mit unklarem, wahrscheinlich etwa gleichem Spiel) **14.fxg4 d4 15.Sxa6** (So weit ich das beurteilen kann, betritt die Partie nun Neuland.) **15...Sxa6** (15...dxe3 16.Dxd8+ Kxd8 17.Td1+ Sbd7∞) **16.Lb5+ Sd7 17.0–0 Lc5 18.Lf2 Sc7 19.Lc4 Se6 20.Sf5 Dg5 21.Dd1** (21.Dxg5? hxg5 22.Lxe6 fxe6 23.Sxg7+ Kf7 24.Sh5 Kg6± Trotz Mehrbauer steht Weiß einfach nur schlecht! Das zeigt sehr eindrucksvoll, wie wichtig der (nun fehlende) weißfeldrige Läufer für den Zusammenhalt der

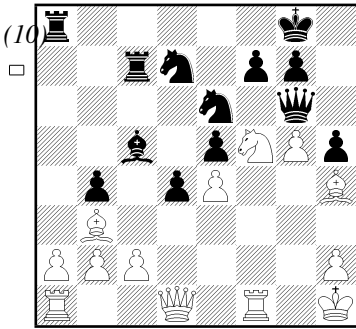
weißen Stellung ist.) **21...h5 22.Lh4 Dg6** (22...Dxg4+? 23.Dxg4 hxg4 24.Lxe6 fxe6 25.Sxg7 matt) **23.g5 0–0** (23...Sxg5? 24.Kh1+–; 23...d3+?! 24.Kh1 dxc2 25.Dxc2 0–0 26.Lf2±) **24.Kh1 (9)**



(Mein Originalkommentar zum Zeitpunkt der Partie (Ende 2009) lautete an dieser Stelle: "Die elektronischen Freunde sehen eher einen leichten Vorteil für Schwarz. Ich bin aber mit der weißen Stellung recht zufrieden. Ich habe Druck auf den gegnerischen Königsflügel und die schwarze Dame steht auf g6 nicht besonders gut." Nicht nur der Ausgang der Partie sondern auch die inzwischen stärker gewordenen Schachprogramme bestätigen meine damalige Einschätzung. Natürlich ist noch nichts entschieden, aber für Weiß ist der Plan recht einfach: Druck auf dem Königsflügel verstärken durch die Schwerfiguren. Insbesondere sollte es gelingen, den Lh4 nach d2 zu überführen und mit Sf5–h4 die eingesperrte Stellung der schwarzen Dame weiter auszunutzen, ohne den Bg5 zu verlieren. Schwarz dagegen verfügt

kaum über einen aktiven Plan. Seine Türme sind zwar verbunden und sie haben viele Felder aber keine offenen Linien, auf denen sie wirkungsvoll agieren könnten. Der Lc5 wird von den eigenen Bauern behindert und die Stellung der schwarzen Dame ist etwas peinlich. Lediglich das Feld f4 winkt als Stützpunkt für die Springer.) **24...Tfc8 25.Lb3** (Hier steht der Läufer (zunächst) besser als auf d5, wo er Angriffe durch Sb6 oder Sf4 ausgesetzt wäre. Natürlich möchte ich ihn nicht abtauschen lassen. Außerdem wird der Bc2 überdeckt, was angesichts eines möglichen schwarzen Aktivierungsversuches mit d4–d3 ganz sinnvoll ist.) **25...Tc7 (10)**

(Schwarz hat keinen vernünftigen Plan. Die derzeitige Turmaufstellung erscheint immerhin recht flexibel. Turmverdopplung in der a- oder c-Linie oder auch auf der 7. Reihe sind denkbar.)



26.Le1! (Ein ganz wichtiger Schlüsselzug! Auf h4 hat ja der Läufer außer der Deckung des Bg5 nichts geleistet. Von d2 aus kann er diese Aufgabe viel besser erfüllen und außerdem überdeckt er f4, wo Schwarz gerne einen Springer stehen hätte. Zudem hat er auf h4 ein Feld blockiert,

das liebend gerne bei Gelegenheit der Sf5 besetzen möchte. Und die Gelegenheit wird kommen... Aber: Kann Schwarz nicht einfach den Bg5 nehmen? Nein, das ist recht einfach zu sehen.) **26...Sdf8** (Dieser Zug ist kaum zu tadeln, überdeckt er doch das wichtige Feld g6. ; 26...Sxg5? 27.Tg1 Sf6 28.Dd3 Sg4 (28...Sfxe4 29.Dxe4 Sxe4 30.Txg6+-) 29.h3+-; 26...Dxg5? 27.Lh4+- Dg4 28.Sh6+ gxh6 29.Tg1) **27.Ld2 Td8 28.De2** (Verhindert d3 und bereitet die Überführung des Ta1 zum Königsflügel vor.) **28...Dh7** (Auch wenn der Zug schrecklich aussieht, immerhin muss sich Weiß jetzt mit der Idee Sg6 gefolgt von Sf4 auseinandersetzen.) **29.Tf3 Sg6 30.Taf1 Te8** (Natürlich war Schwarz klar, dass er auf Sf4 (egal mit welchem Springer) mit Abtausch inkl. Qualitätsopfer rechnen muss. Mit Te8 möchte er offenbar anschließend wenigstens noch Druck auf den Be4 haben, macht Sinn. ; 30...Sgf4 31.Lxf4 Sxf4 (31...exf4 32.Sh4 Sxg5 33.Txf4-) 32.Txf4 exf4 33.Df2! Ld6 Sonst kommt Dxf4 und der Druck gegen f7 ist nicht auszuhalten. 34.g6 Dxg6 35.Tg1 Df6 36.Txg7+ Dxg7 37.Sxg7 Kxg7 38.Dg1+ nebst Dg5 und gewonnenem Endspiel; 30...Sef4 31.Lxf4 exf4 32.e5+-) **31.Ld5** (Jetzt steht der Läufer hier natürlich vorzüglich. Der Be4 wird überdeckt (vgl. Kommentar zu 30... Te8), und der zu erwartende Springerangriff von f4 aus wird natürlich mit einem Qualitätsopfer abgewehrt. Die schwarze Situation ist wirklich katastrophal, fast könnte man sogar von Zugzwang sprechen. Wenn er sich nun nicht zu Sf4 entschließt, dann kann Weiß damit beginnen, mit der Dame am Damenflügel Unruhe zu stiften. Das wollte sich mein Gegner offenbar nicht

antun.) **31...Sef4 32.Lxf4 Sxf4 33.Txf4** (Natürlich! Ein Qualitätsoffer, das so naheliegend ist, dass es kein Ausrufezeichen verdient.) **33...exf4 34.Dd2 f3** (34...Dg6 Der Versuch, die Dame wieder ins Spiel zu bringen, führt nicht weit. 35.Dxf4 Tee7 Erzwingen, denn sonst entscheidet Sh4 oder, wenn die Dame zieht, sofort g5–g6. 36.Sh4 (36.Sxe7+ Würde wohl auch ausreichen, aber mit den ungleichfarbigen Läufern kann Schwarz noch kämpfen.) 36...Dd6 37.g6 Dxf4 38.Txf4 Kf8 39.Tf5 f6 40.Txh5→) **35.Txf3 Lf8 36.Sh4** (Da ist die Gelegenheit, von der im 26. Zug die Rede war. Nun droht vernichtend 36...g6.) **36...g6** (Was sonst? Nun kommt aber der Turm hinzu, der Rest ist leicht verständlich.) **37.Tf6 Lg7 38.Txg6 Td7 39.Tc6 Txd5 40.g6 fxc6 41.exd5** (Da Schwarz weiteres Material verlieren wird, ist seine Stellung hoffnungslos.)

1 : 0

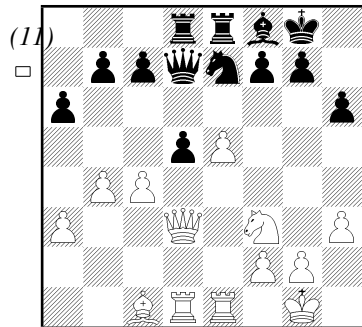
H.–D. Wunderlich

**Dr. Hans–Dieter Wunderlich 2607 –
Joe Novak 2545**

World Championship 24 Final 10.6.2009

1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 3.d4 Sxe4 4.Ld3 d5 5.dxe5 (Ein Versuch, ausgetretenen Remis–Varianten in der Russischen Eröffnung aus dem Weg zu gehen. In der Regel schlägt Weiß mit dem Springer.) **5...Le7 6.0–0 Sc5 7.Le2 Sc6** (7...0–0 8.Le3 c6 Wunderlich – Turgut, im selben Turnier, 1/2:1/2 (44)) **8.Le3 0–0 9.Sc3 Le6 10.a3 Dd7** (10...a6!? Popenin – Cinca, Fernpartie 2010, 1/2:1/2 (62)) **11.De1 Se4 12.Td1 Sxc3 13.Dxc3 Tad8 14.Tfe1 a6 15.b4 Tfe8** (Weiß hat zwar keinen klaren Vor-

teil, kann aber mit der Eröffnung zufrieden sein. Immerhin droht keine unmittelbare Verflachung wie in manch anderen Russischen Varianten. Und wie die vorliegende Partie zeigt, können schon ein paar kleine Ungenauigkeiten ausreichen, um Schwarz in ernste Probleme zu bringen.) **16.h3 Lf5 17.Lc1 h6 18.Ld3 Lxd3** (18...Lf8!?) **19.Dxd3 Lf8?!** (Schwarz will der Drohung 20.c4 mit 20... Se7 nebst c7–c6 begegnen, hat aber etwas übersehen. 19...De6 wäre angebracht gewesen 20.c3± Weiß steht bequem, aber es ist noch alles drin.) **20.c4 Se7** (11)

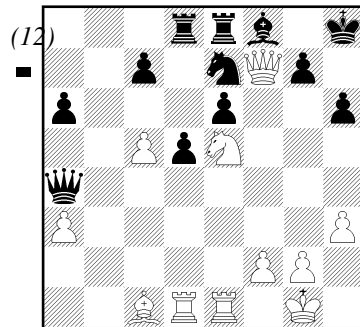


(Verständlicherweise hat Schwarz keine Lust auf Züge wie 20... d4 oder 20... a5.) **21.e6!** (Ein naheliegendes Bauernopfer, das Weiß einen prächtigen Springer auf e5 und eine gegnerische Dame im Abseits beschert. In gewissem Sinne ist die Partie damit „gelaufen“) **21...fxe6 22.Se5 Da4** (Die Alternative 22... Dc8 macht keinen besseren Eindruck.) **23.c5** (Ganz wichtig, das Zentrum geschlossen zu halten. Weiß hat nun beste Angriffschancen am Königsflügel) **23...b6?!** (Nachträglich ist es einfach, diesen Zug zu tadeln. Letztlich verliert er wichtige Zeit, die Schwarz

besser genutzt hätte, seinen „Figurenknoten“ zu entwirren. ; 23...Sc6?! Der Se5 beherrscht viele wichtige Felder, so dass es sinnvoll ist, ihn zu vertreiben. Andererseits entfernt sich der Springer vom Königsflügel. 24.Sg4 Das muss reichen! Das Läuferopfer auf h6 liegt in der Luft. 24...h5 Eine weitere Schwächung des Königsflügels, die einen fulminanten Schluss ermöglicht. (24...e5?! 25.Lxh6 e4 26.Dg3→; 24...Kh8 25.Lxh6→) 25.Sh6+!+- Aha, noch einer, der sich auf h6 opfern möchte... 25...gxh6 26.Dg6+ Lg7 27.Lxh6 Te7 28.Lxg7 Txg7 29.Dxe6+ Kh7 30.Df5+ Tg6 31.Td2+- Hier zeigt sich besonders drastisch, wie sehr die schwarze Dame und der Springer zur Verteidigung fehlen.; 23...a5?! Sieht nicht wirklich besser aus als b6. Aber es gibt sehr wohl kleine Unterschiede. 24.Df3 axb4 25.Df7+ Kh8 26.Td4 Dürfte hier besser sein als Td3. (26.Td3 bxa3 Da ist schon ein Unterschied zur Partie. Weiß verliert wertvolle Zeit, weil er sich mit dem schwarzen Freibauern beschäftigen muss.) 26...Dc2 27.axb4 Dc3 28.Ted1 Auch hier hat Weiß deutlichen, wahrscheinlich entscheidenden Vorteil, aber der muss erst noch zum Sieg ausgebaut werden.; 23...Sf5!? So und nur so hätte Schwarz eine Ueberlebenschance gehabt, z.B.: 24.Df3 Te7 25.Dh5 De8 26.Sg6 Kh7 27.Sxf8+ Dxf8 28.Lg5 De8 29.Dxe8 Tdxe8 30.Lxe7 Txe7± Da kann Schwarz jedenfalls noch weiterspielen, obwohl das Endspiel natürlich besser für Weiß ist.) **24.Df3 bxc5 25.Df7+ Kh8 26.bxc5 (12)**

(26.Td3!?) war eine naheliegende Alternative 26...Dc2 27.Tg3 (27.Lf4?! Der analoge Zug wie in der Partie hätte wohl nicht ausgereicht: 27...cxb4 28.axb4 Sf5

29.Dg6 Kg8∞ Vielleicht finden die „elektronischen Freunde“ eine zwingende Fortsetzung, mir war die Stellung in der Vorausberechnung zu unklar.) 27...Df5 28.Tf3 Dxf7 29.Sxf7+ Kg8 30.Sxd8 Txd8 31.Txe6 c4 Wahrscheinlich hat Weiß die besseren Aussichten. Trotzdem wollte ich mich auch auf dieses Endspiel nicht einlassen, denn die verbundenen schwarzen Freibauern sind nicht zu unterschätzen.)



(Da der Angriff noch nicht unmittelbar durchschlägt, darf Weiß nicht zu großzügig mit dem Material sein. Außerdem engt der Bc5 die schwarze Stellung weiter ein. Und die scheinbare Befreiung der schwarzen Dame ist nicht tragisch, denn das einzige freie Feld auf der 4. Reihe (h4) kann sie schlecht betreten, weil das wiederum den Se7 an die Bewachung des Feldes g6 bindet. Zudem kann die Dame ohnehin besser über c2 zurückgeholt werden.) **26...Dc2** (Die Dame soll zur Verteidigung geholt werden. ; 26...Dh4 27.Td3 Df6 verliert zu viel Material 28.Dxf6 gxf6 29.Sf7+-; 26...Sc6 hätte einen schönen Schluss ermöglicht: 27.Sg6+ Kh7 28.Lxh6! Kxh6 29.Td3 (droht Tg3) 29...Dc2 30.Kh2!! Droht 31.Sxf8 Txf8

32.Txe6+ Kh7 33. Dh5+ Kg8 34.Th6! nebst Matt. Mit dem König auf g1 statt auf h2 hätte Schwarz Dc1+ nebst Dxh6. Das ist der Clou von 30.Kh2!!, was man zugegebenermaßen ohne unsere „elektronischen Freunde“ wohl kaum finden wird. (30.Tg3? Df5–+; 30.Sf4?! Kh7∞; 30.Sxf8?! Txf8 31.Txe6+ Kh7 32.Dh5+ Kg8 33.Th6?? Dc1+–+) 30...Dxd3 31.Sf4 mit Matt oder Damenverlust) **27.Lf4** (Die effektivste Aktivierung des Läufers, der indirekt den Bc7 angreift. Der weiße Bc5 ist tabu. Schwarz hat zwar nun einen Zug Zeit für einen Konsolidierungsversuch, aber was soll er tun??) **27...Kh7** (Vermutlich der Absicht 28... Sg6, um den schwarzen Knoten zu entwirren. Aber dazu kommt Schwarz nicht mehr. ; 27...Sf5 hilft auch nicht: 28.Sg6+ Kh7 29.Tc1! Da4 30.Lxc7; 27...d4 28.Td3 Sd5 29.Sg6+ Kh7 30.Tg3+–; 27...Dxc5 28.Sd7 Dxa3 29.Txe6+–; 27...Df5 28.g4+– ist völlig hoffnungslos) **28.Td3!** (Der weiße Angriff rollt. Da die Dame von der Verteidigung abgeschnitten ist, droht nun 29.Lxh6 Kxh6 30.Sg4+ Kg5 31.f4+ Kh4 32.g3+ Kxh3 33.Dh5 matt. 28.Lxh6 wäre etwas überhastet gewesen: 28...Sg6 Weiß steht immer noch besser, aber der Angriff stockt. (28...Kxh6? 29.Td4+–)) **28...Sf5 29.Dg6+ Kg8** (29...Kh8? 30.Sf7+ Kg8 31.Sxd8 Txd8 32.Dxe6+ verliert Haus und Hof) **30.Sg4** (Droht Sf6+ nebst matt.) **30...Lxc5** (Schafft dem König das Fluchtfeld f8.) **31.Txd5!** (Der Todesstoß! Der Turm kann wegen Sf6+ nebst matt nicht geschlagen werden. Andererseits droht sowohl Txf5 als auch Txe6. Se3 (oder gleichwertig Sd4) ist erzwungen. Damit erzwingt Schwarz zwar den Damentausch, so dass der Mattan-

griff beendet ist, andererseits kann Weiß in ein gewonnenes Endspiel abwickeln. 31.Sf6+?! Kf8 32.Td2 Dc4 33.Sxe8 Dxf4 34.Tc2 Txe8 35.Txc5 Te7 und Schwarz kann noch hoffen) **31...Se3 32.Sxh6+ Kh8 33.Dxc2 Sxc2 34.Sf7+ Kg8 35.Sxd8 Sxe1 36.Txc5 Sd3** (36...Txd8 37.Txc7 Td1 hätte immerhin noch eine Mattdrohung aufgestellt, aber nach 38.Kh2 nichts an der schwarzen Misere geändert) **37.Txc7 Txd8 38.Le3** (Weiß steht klar besser: Mehrbauer, vereinzelte schwarze Bauern, Läufer gegen Springer bei Bauern auf beiden Flügeln. Es ist nicht zu sehen, wo Schwarz noch Mogelchancen hernehmen sollte.) **38...Td5 39.Tc8+ Kf7 40.Tc6 a5 41.Kf1 Kf6 42.Ke2 Se5 43.Tc5 Txc5 44.Lxc5 Sd7 45.Ld4+ e5 46.Lc3** (Gewinnt entweder einen zweiten Bauern oder erlaubt den Abtausch der Figuren mit Uebergang in ein elementar gewonnenes Bauernendspiel.) **46...a4 47.f4 g6 48.Lxe5+ Sxe5 49.fxe5+ Kxe5 50.Ke3**

1 : 0

H.–D. Wunderlich

Lösungen der Kombiecke

Nr. 1: 20...e4! 21.Sxe4 Sxe4 22.Lxe4 Lxe2--+ (und die Mehrfigur ließ sich problemlos realisieren): 23.Td2 Lg4 24.c3 De5 25.Dc2 Ld6 26.g3 Te8 27.Td4 f5 28.Lg2? Dxd4--+Antenna – Katzer, Regionalliga: SCS-Türkheim 9.12.2012

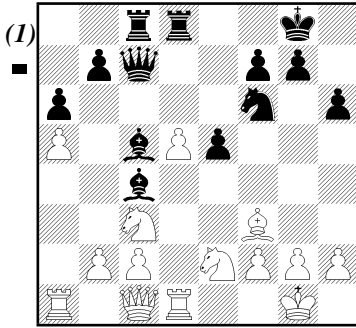
Nr. 2: 48.Txd4+! exd4 49.a7 Ta2 50.b6 d3 (50...Ta1+ 51.Ke2 d3+ 52.Ke3 Kc3 53.b7 d2 54.a8D Tx8 55.bxa8D d1D= hätte noch leicht das Remis für Schwarz gerettet.) 51.b7 d2+? (Selbst hier kann sich Schwarz noch in ein Remisendspiel retten: 51...Txa7! 52.b8D Te7+ 53.Kd1 Te2= und das weiße Königspaar hat keine Chance, die schwarze Festung zu sprengen.) 52.Kd1 (Vielleicht plante Ebenhöchgen.) Kd3 nebst .Ta1 matt und übersah a7–a8D mit Kontrolle des Feldes a1 und Deckung durch Bb7: jedenfalls gab er hier auf.) Katzer – Ebenhöch, SCS-Ingolstadt, 15.4.12

Nr. 3: 22.Txf7+!! (In der Partie folgte 22.dxe5 Dd4+ 23.Df2 Dxf2+ 24.Txf2 Te5 25.Ta1 Ld5 26.Lxh7± was letzten Endes auch gewann.) 22...Kxf7 23.Tf1+ Ke7 24.Dxe5+ Kd7 25.Lf5+ Kc6 26.Le4+ Kd7 27.Df5+ Kd6 28.Lxb7+-- (Und wegen des Matts kann sich der Turm nicht retten und Schwarz darf nach Lx8 nicht mal den Läufer nehmen!)) Watzendörger – Sattler, Regionalliga: SCS-Türkheim [8]

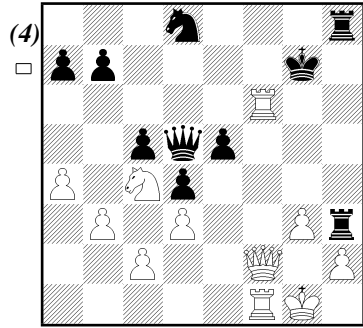
Nr. 4: 34.Tg6+! Kxg6 35.Df6+ Kh7 36.De7+ Kh6 37.Tf6+ (Hier gab Schwarz auf, ohne sich das Matt nach37...Kh5 38.g4+ Kxg4 39.Tg6+ Kf3 40.Df6+ Ke2 41.Df1 mattzuziehen zu lassen.) Katzer – Kock, Landesliga 2012

Nr. 5: 27.Sfxd5+ (≈27.Sxf5+! Das wäre etwas zwingender gewesen, nachdem Mirko aber den Springer auf d5 nimmt, läuft es auf das gleiche hinaus!) 27...exd5 28.Sxd5+ Kd8 29.Dh6 Tg6 30.Dh4+ f6 31.exf6 Le6 32.f7+ Kd7 33.Txc6 Lxd5 34.Txc8 Lxf7 35.Dd8+ Kc6 36.Te1+ De4 37.Tc6 mattNissen – Lipp, Vereinsmeisterschaft 2012/13

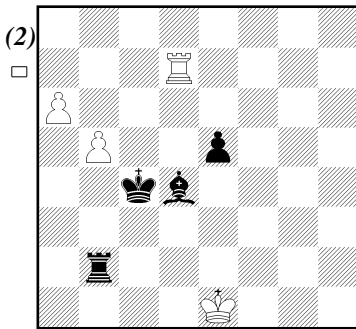
Nr. 6: (Am schönsten gewinnt) 29.Tf5!! (Auch hübsch, wenn auch nicht ganz so zwingend ist 29.Dh7! mit der Idee 29...axb5 30.Txc5! bx5 31.Ld6+ Te7 32.Dh8+ Dg8 33.Lxe7+ Kxe7 34.Dxg8\$20; Die Partie selbst endete nach den Zügen 29.Dc4?! Ta7 30.a4 axb5 31.axb5 Db7 32.Dxb7 Txb7 33.Ta1? (33.T5e2±) 33...Sf7 remis.) 29...Dxf5 (29...exf5 30.Ld6+) 30.Ld6+ Kg8 (30...Te7 31.Lxe7+ Kg8 (31...Kxe7 32.Dxf5) 32.De8+ Kh7 33.Lxd8\$20) 31.Dxf5 exf5 32.Txe8+ Kf7 33.Tf8+ Ke6 34.Lc7 Ke7 35.Tg8+-- Katzer – Altmann, Vereinsmeisterschaft 2012/13



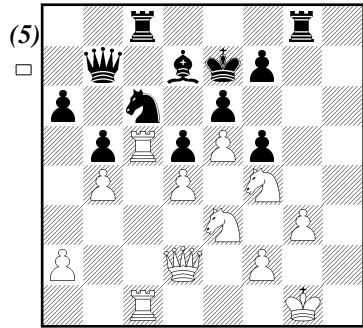
Leichte Kost für Schwarz zum Auftakt!



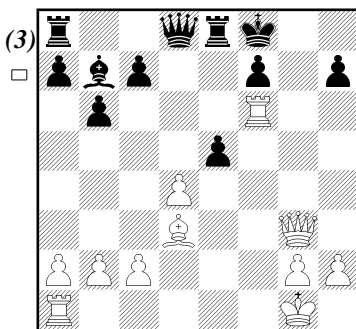
Weiß setzt matt in 9 Zügen!



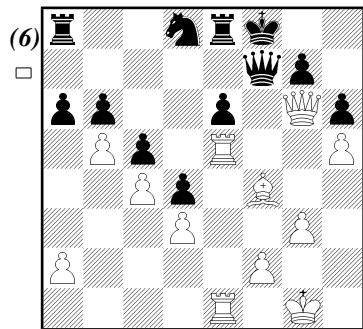
Hat Weiß (am Zug) noch eine Chance?



Einfach und räumlich



Der schwarze König steht etwas luftig. Ist das schon einen Mattangriff wert?



Weiß hat Raumvorteil und drückt gegen den schwachen Bauern e6. Aber ist nicht mehr drin?